

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 46-47 (1941-1942)

Vorwort: Lieber Clubbruder!
Autor: Pfisterer, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Clubbruder!

Auch diesmal haben wir die Jahresberichte zweier Jahre in ein Heft zusammengefasst, dieses dafür aber etwas umfangreicher gestaltet. Sobald normalere Zeiten zurückkehren, wollen wir Euch aber, wie früher, jedes Jahr auf das Stiftungsfest hin über das Clubleben im vergangenen Jahre berichten.

Im Juli 1941 ist uns die Nachricht vom Hinschied unseres C. Pfenninger zugegangen. Ein Nekrolog aus der Hand eines Berufeneren wird an anderer Stelle dieses Berichtes seiner gedenken.

Die Zahl der Aktiven hat sich im Laufe der beiden Berichtsjahre durch 3 Aufnahmen und 4 Uebertritte in den Altherrenstand von 7 auf 6 erniedrigt. Im Herbst 1941 wurden Koni Brunner, stud. ing., und Hansuli Krause, stud. math., und ein Jahr später Alfred Fleckenstein, stud. masch. ing., in den Club aufgenommen. Lienhard, Coninx, Baumann und Gysin haben ihr Studium abgeschlossen, sind Doctores geworden und haben somit ihren Platz unter den Aktiven verwirkt. Fast bei allen ist mit der Reifung zum Alten Herrn auch eine Aenderung im Zivilstand erfolgt: Der eine hat sich verlobt, der andere ist verheiratet und der dritte ist auch schon glücklicher Vater geworden. Nur der vierte unter ihnen hat sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lassen; er steisst dafür noch umso tüchtiger drauflos, was für die — wenigstens unmittelbaren — Interessen des Clubs natürlich viel wertvoller ist. Einem weiteren jungen Anwärter, den der Salbitschyn vorigen Sommer mit Gepolter von seinem S-Grat schüttelte, ist die Metamorphose zum Alten Herrn noch immer nicht geglückt.

Der Aktivdienst hat sich diesmal in den Tourenberichten vielleicht etwas weniger ungünstig ausgewirkt als im letzten Jahresbericht. Neben dem Militärdienst und dem Studium oder Beruf ist während der prachtvollen Schönwetterperiode des letzten Sommers manchem eine Reihe herrlicher Fahrten gelungen. Eine Clubtour mit ebensovielen Kandidaten wie Aktiven führte uns auf den Ruchenfensterstock-Pucher, ein andermal von der Seewialp aus zum Teil auf die Kleine, zum Teil auf die Grosse Windgälle. Eigentliche Bergsteigersemester aber gehören der Vergangenheit an. Die Rubrik «Neue Touren» ist gegenüber früher auch recht spärlich ausgefallen. Ob dieser Abschnitt des Jahresberichtes je wieder den stattlichen Umfang von 14 Druckseiten erreichen wird, erscheint

mir zweifelhaft. Und die Berichte über ausseralpine Expeditionen des AACZ oder einzelner seiner Mitglieder, die in den drei letzten Jahresberichten unser Stolz waren (1937 Korsika, 1938 Grönland, 1939 Himalaya), fehlen diesmal begreiflicherweise ganz.

Im letzten Sommersemester mussten wir unsere Donnerstag-sitzungen einige Zeit im Café Oestli abhalten, da die «Saffran» während zwei Monaten geschlossen war. Das wirkte sich auf die Besucherzahl nicht günstig aus, und wir waren froh, als wir wieder in unser gemütliches Clublokal zurückkehren konnten. An den Projektionsabenden hatten wir folgende Referenten:

Albert Weber berichtete über seine Reisen in Süd-Amerika,
Miescher über seine Touren im Gebiet von Zermatt,

Herr C. Weber von der Sektion Uto über Skitouren im Chan-
rion- und Mont Blanc-Gebiet,

Herr Dr. Dieterle über das Lawinenunglück an der Furke wäh-
rend der letzten Grenzbesetzung, bei dem unser Clubbruder Richard
Weber ums Leben kam, und über die Leidensgeschichte des Bronze-
denkmals von Paul Burckhardt, das an seinen Lawinentod erinnert,
und das nun nach mehreren Irrfahrten im Stockargut in Zürich
aufgestellt werden soll, bis es wieder an seinen Bestimmungsort auf
der Furka zurückkehren kann.

Roch zeigte uns an einem Abend, an dem auch viele Freunde
und Bekannte von uns erschienen waren, seine Filme von der Ge-
birgsausbildung in der Brigade 10 und von einem Winterbiwack
eines Gebirgskurses auf dem Bieshorn.

Ein andermal zeigte uns Pilz Filme von Korsika-Expeditionen
verschiedener Jahre. Wir hatten für diesen Vortrag auch die An-
gehörigen der Teilnehmer der Expedition 1937 eingeladen.

Dann hielt uns Roch einen ebenso interessanten wie humor-
vollen Vortrag über «Les dernières grandes escalades des alpes
occidentales».

Ich möchte auch hier den betreffenden Referenten für ihre
Mühe bestens danken.

Wenn die Donnerstag-Abende sich immer so gemütlich gestal-
teten, so verdanken wir das zum grössten Teil der Anwesenheit un-
serer Alten Herren, die es sich nicht nehmen liessen, immer wieder
den Kontakt mit uns Jungen aufrechtzuerhalten, und uns in die
stolze Tradition des AACZ einzuführen. Nichts kann uns mehr er-
freuen, als wenn wir sehen, dass Ihr AH Euch bei uns wohlfühlt
und in uns Jungen einen Teil Eurer eigenen Aktivzeit weiterleben
seht. Wir wissen, dass nicht zu allen Zeiten zwischen Jungen und
Alten dieses schöne Verhältnis herrschte. Damit es aber auch in Zu-
kunft so bleibe, betrachten wir es als eine unserer ersten Pflichten,
unsere Kandidaten auf Herz und Niere zu prüfen, und einen erst

dann in den Club aufzunehmen, wenn wir überzeugt sind, dass er nicht nur das Zeug zum Steissen hat, sondern dass er vor allem auch ein treuer Kamerad ist, auf dessen Aufnahme wir uns alle freuen.

Von denjenigen Alten Herren, denen es längere Zeit nicht mehr möglich war, am Clubleben direkt teilzunehmen, haben wir versucht, einige Nachrichten, sei es von ihnen selbst oder von Freunden, mit denen sie noch ab und zu in Kontakt kommen, zu erhalten. Leider sind sie nicht so zahlreich eingetroffen, wie wir gehofft hatten. Im folgenden sei aus solchen Berichten, die uns im Laufe des letzten Semesters zugegangen sind, kurz von den Taten und Untaten einiger solcher Alten Herren die Rede:

Bryn hatte bis im April 1940 eine glänzende Stelle im Ministerium in Oslo!

Helliesen hat eine wichtige Stelle als Fabrikdirektor in Oslo.

Kappeyne ist seit einiger Zeit wieder in Barcelona und äussert sich begeistert über die wirtschaftlichen Aussichten seines Gastlandes.

Hitz ist seit zwei Jahren wieder als Unternehmer in Barcelona; es geht ihm sehr gut.

Noack baut neue Maschinen und schreibt Abhandlungen, sehnt sich aber andererseits auf seine Pensionierung, um dann wieder persönlich am Clubleben teilnehmen zu können.

Munck schreibt: «Ich bin leider verhindert, an der Generalversammlung teilzunehmen, wünsche Euch aber für den Erweiterungsbau der Mischabelhütte, die ja unsere erste Hütte, und vor 30 Jahren eine der schönsten Clubhütten im Wallis war, gutes Gelingen.»

Mercier schreibt: «Die Mischabelhütte stellt noch immer das schönste Werk des Clubs dar. Es ist erfreulich, dass man sie aus eigenen Mitteln modernisieren kann.»

Aebi, der schon immer den Drang in die Fremde in sich spürte, ist auf der Reise nach Uebersee an der Schweizergrenze festgehalten worden und wartet nun bei Nestlé in Vevey sehnsüchtig auf das Kriegsende. «In meinem kleinen Einfamilienhäuschen in La Tour de Peilz habe ich genügend Platz für Gäste, wenn einer von Euch hier vorbeikommt. Für Clubtouren ist Massenquartier vorgesehen.»

Gugler, unser lieber CP., schreibt auf seinem Tourenbericht: «Habe leider nichts zu melden; komme aber bestimmt zur Weihnachtskneipe!»

Graff: «Il ne me sera, hélas, pas possible d'assister à votre fête de Noël, car je me déplace de plus en plus difficilement. Mais j'ai toujours mon châlet en Villard, où je reçois volontiers des amis. Avis aux amateurs de verdure et — de bon vin!» Er arbeitet gegenwärtig an einem grossen Relief eines Abschnittes der Alpen und

schreibt in diesem Zusammenhang: «La joie que me procure ce travail compense en partie les grandes courses que je ne peux plus faire; c'est quand-même de la montagne!» Auf die Erweiterung der Mischabelhütte zu sprechen kommend, erzählt er: «Je me souviens avec joie des 15 jours que j'y ai passés en 1903 avant l'inauguration pour aider le charpentier.»

Herzog von Jena schickt uns seinen Tourenbericht mit dem Vermerk, er sei halt schon 62 Jahre alt und da tröpfle die alpine Tätigkeit eben langsam aus. Er entschädige sich aber in freien Abendstunden durch Niederschreiben seiner Erinnerungen. Das sei zwar ein verdächtiges Alterszeichen; aber man brauche ja noch nicht vollständig vertrottelt zu sein, um seine Memoiren zu Papier zu bringen.

Unser Ehrenmitglied Brun hat im Frühjahr 1942 als Dozent von der chirurgischen Klinik Zürich Abschied genommen. Er wäre nach seiner letzten Vorlesung sang- und klanglos verschwunden, wenn ihn nicht seine Studenten dringend gebeten hätten, eine Abschiedsvorlesung zu halten. Aber anstatt — wie das bei solchen Gelegenheiten üblich ist — einen Rückblick über seine erfolgreiche chirurgische Tätigkeit zu geben, hat uns Brun anhand von Diapositiven von seinen Erlebnissen auf Bergtouren erzählt und dabei in sehr sinnvoller Weise die Gefahren, Spannungen und Freuden des Bergsteigers mit denen des Chirurgen verglichen. Er hat uns von seinen Bergfahrten mit einer so überzeugenden Begeisterung und einer so tiefen Verehrung vor unseren hehren Bergen berichtet, dass uns diese manchen anfänglich merkwürdig anmutende Abschiedsvorlesung zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde.

Die Bibliothek hat in den letzten zwei Jahren wenig Zuwachs erhalten. Am meisten freute uns das neue Buch von André Roch «Les conquêtes de ma jeunesse». Wir sind überzeugt, dass diesem Buch noch eine Reihe weiterer mit gleichem Titel folgen wird; denn sowohl seine Jeunesse als auch seine Conquêtes sind noch lange nicht erschöpft.

Zum Stiftungsfest im vorletzten Jahr stiegen wir in die Windgällenhütte hinauf, wo uns der Hüttenwart Epp mit einem stattlichen Fässchen Wein erwartete. In der Generalversammlung wurde unser Ehrenmitglied Pilz zum Präsidenten des HVC erkoren. Am nächsten Tag wäre uns trotz kniehohem Neuschnee beinahe eine Clubtour auf den Stäffelstock gelungen!

Das Stiftungsfest des letzten Jahres führten wir, damit sich auch von den älteren Clubmitgliedern möglichst viele zur Generalversammlung einfänden, in Zürich durch. Auf Antrag des HVC wurde beschlossen, an das Schneeforschungsinstitut Weissfluhjoch einen namhaften Beitrag zu leisten. Der Club hat sich für die Fragen der Schnee- und Lawinenforschung stets lebhaft interessiert. Es

braucht wohl kaum an die grundlegenden Arbeiten unseres Paulcke für dieses Forschungsgebiet erinnert zu werden. Zwei weitere Mitglieder des Clubs beschäftigen sich zum Teil schon seit Jahren in den Forschungsinstituten des Weissfluh- und des Jungfraujochs mit diesen Problemen. Ferner wurde die Verwaltung des Tourenmaterials neu geregelt und ein Plan zur Vergrößerung der Mischabelhütte besprochen und dem HVC zur Prüfung übertragen. Gusti Preiss zeigte uns dann eine Anzahl Farbdiapositive von Zermatt. Der zweite Teil des Abends verlief entschieden weniger ruhig als der erste, und wir waren wieder einmal über die Anwesenheit eines Fachchirurgen recht froh und bekamen zudem geeigneten Stoff für Produktionen für die nächste Weihnachtskneipe.

Die Weihnachtskneipe feierten wir beide Jahre in der Waldesstille des Degenried und das Neujahr droben im FONDEI. An der vorletzten Weihnachtskneipe erzählte Pfisterer anhand von Farbdiapositiven von seinen Touren im Bergell. Der Abend hatte insofern ein besonderes Gepräge, als wir zugleich das 25jährige Jubiläum der Tätigkeit unserer beiden Hüttenwarte Epp und Kalbermatten feierten. Die beiden waren aus ihren stillen Bergtälern nach Zürich gekommen und genossen das Leben in der Grosstadt, in der sie sich mit Karte und Kompass sehr gut zurecht fanden, ebenso sehr wie das frohe Fest im Degenried, wo der Club ihnen unter Verdankung ihrer treuen Arbeit eine prächtige Urkunde mit einem Geschenk überreichte.

Die letzte Weihnachtskneipe hatten wir mit der ausserordentlichen Generalversammlung zusammenfallen lassen, damit möglichst viele Alte Herren an beiden Anlässen teilnehmen konnten. Und so war denn auch eine stattliche Anzahl von 40 Clubkameraden fast aller Jahrgänge eingetroffen. Die Generalversammlung hat das Projekt «Erweiterungsbau an der Mischabelhütte» einmütig gutgeheissen und das HVC mit den nötigen Vollmachten zur Durchführung der Arbeiten ausgestattet.

Nach der Sitzung im Clublokal stiegen wir in das geheimnisvolle Dunkel des Degenriederwaldes hinauf. Ein herrliches Mahl wartete unser; statt Knochen dienten diesmal aber Tannzapfen als Projektil, und als diese verschossen waren, flogen auch schon mit Bratensauce beladene Tannenreisig durch die Luft. Wer nicht rechtzeitig in Deckung gehen konnte, wurde im Gesicht, auf Brust oder Rücken mit einem saftigen Fresco bedacht. André Roch zeigte uns dann drei seiner neuen Militärfilme. Der energische und unentwegte Versuch des Referenten, Erläuterungen zu seinen Bildern zu geben, scheiterte leider fast vollständig an den pausenlosen Randbemerkungen des kritischen Publikums, besonders während des sehr spannenden Skifilm mit den FHD. Der Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum war von unsern AH wieder reich bedacht worden; wir

möchten Euch auch an dieser Stelle bestens dafür danken. Bald ging aber die Schiesserei los: Frösche, Schwärmer und Raketen, oben, unten, hinten — der reinste Partisanenkrieg! Keiner war mehr vor seinem Nachbarn sicher, bis wir — wieder einmal mehr — uns gegenseitig allen Ernstes versprochen, uns nächstes Jahr «*pacific*» zu verhalten. Den Höhepunkt des Abends aber stellte die Schnitzelbank von Willy Burger dar, in der mancher der Anwesenden recht scharf unter die Lupe genommen wurde. Wer die nicht gesehen und gehört hat, muss es ewig bereuen. Wir hatten auch eine alte Tradition wieder zu Ehren gezogen: Der jüngste Aktive musste die Bassgeige spielen. Wenn man bedenkt, dass dieser erst in der Dolderbahn Gelegenheit hatte, sich mit dem grossen Ding vertraut zu machen, so kann man ihm eine Anlage zum Bassgeigenvirtuosen nicht absprechen. In der sich anschliessenden amerikanischen Steigerung der Schnitzelbank, die Frankli mit ebensoviel Humor wie Erfolg zugunsten der verebten Aktivkasse leitete, hat sich mancher als Kunstkenner und zugleich recht angenehm als Clubgönner hervorgetan. Noch lange dauerte das fröhliche Fest weiter, teils mit gewollten und teils mit ungewollten Produktionen: Die Wirkung der ersten Brisago, Gusti und die Zürcher Polizei, Besuch morgens 3 Uhr in der Villa des Strahlenmagnaten am Zürichberg etc.

Ich möchte die Feder nicht aus der Hand legen, ohne dem HVC für seine grosse Arbeit, die es in den letzten Monaten mit den Vorbereitungen für die Vergrösserungsbauten an der Mischabelhütte auf sich genommen hat, zu danken. Wir hoffen, dass es bald möglich sein wird, die projektierten Bauten in Angriff zu nehmen, und dass wir schon im kommenden Herbst die erweiterte Hütte einweihen können.

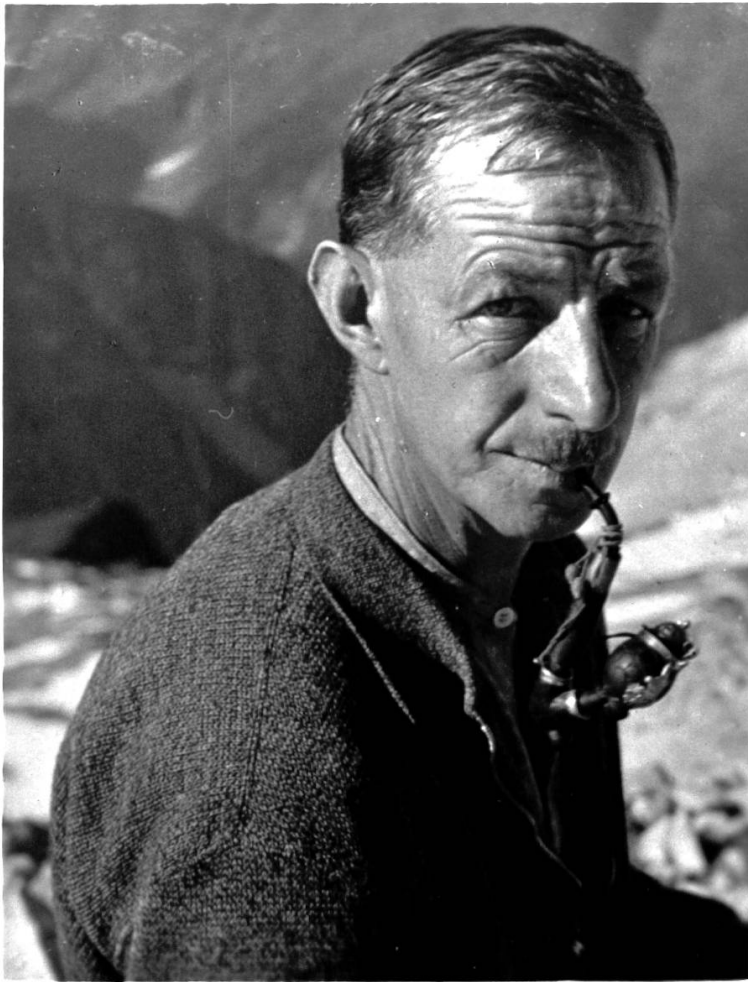
So ungewiss auch heute die Zukunft vor uns liegt, so wollen wir uns doch jetzt schon auch auf das 50jährige Jubiläum unseres lieben AACZ freuen; möge er weiter blühen und gedeihen!

Mit diesem Wunsche schliesse ich den Bericht und entbiete allen Clubbrüdern im In- und Ausland, Freunden und Gönnern des Clubs einen herzlichen Gruss!

Heil AACZ!

Zürich, im April 1943.

Der Präsident: *R. Pfisterer.*



Hüttenwart Gottfried Epp



Hüttenwart Philipp Kalbermatten